

Antrag an die Mitgliederversammlung am 16.10.2017 zum Ausgang der Bundestagswahl 2017

*Beschlossen mit Mehrheit (bei Enthaltungen und Gegenstimmen)*

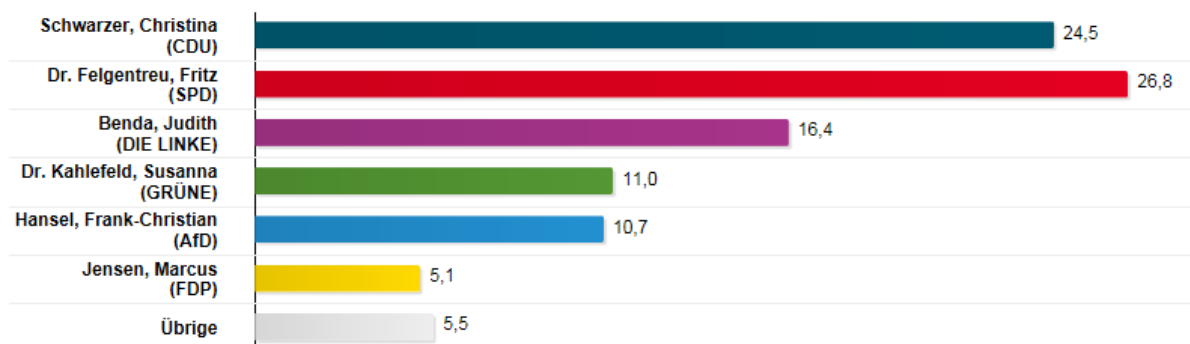
Einschätzung der Wahlergebnisse:

25.752 Zweitstimmen wurden für DIE LINKE Neuköllner Wahlkreis abgegeben. Das sind 18,3 Prozent, ein Plus von 4,1 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2013 (19.677 Stimmen, 14,3 Prozent). Gegenüber dem Ergebnis von 2013 haben wir mehr als 6000 Stimmen dazugewonnen.

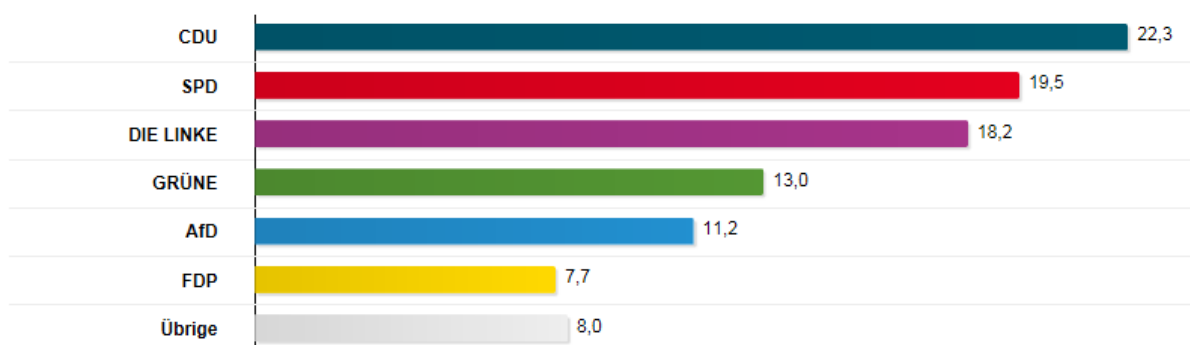
Judith Benda bekam als Direktkandidatin für DIE LINKE in Neukölln 23.204 Stimmen. Das sind 16,6 Prozent, ein Plus von 4,8 Prozentpunkten gegenüber dem Bundestagswahlergebnis von 2013 (16.144 Stimmen; 11,7 Prozent).

Damit haben wir in Neukölln bei Erst- und Zweitstimmen erneut das beste Ergebnis für DIE LINKE in einem reinen Westwahlkreis der Republik erzielt. Zugleich bedeutet dieses Ergebnis Platz 19 auf der Liste aller Wahlkreise bundesweit. Nach Nürnberg, Hamburg-Altona und Bremen haben wir zudem den viertstärksten Stimmenzuwachs für DIE LINKE in ganz Deutschland erzielt.

**Erststimmenanteil ausgewählter Parteien in Prozent**



**Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien in Prozent**



DIE LINKE ist in Nord-Neukölln die stärkste der Parteien. In den meisten Wahlkreisen liegen wir bei über 30 Prozent der Zweitstimmen.

Offensichtlich gelang es uns vor allem, ehemalige Nichtwählerinnen und -wähler sowie ehemalige SPD-Wählerinnen und -Wähler zu gewinnen. Unsere Hochburgen liegen bisher klar im Norden. Das hat vor allem mit der sozialen Zusammensetzung und unserem jahrelangen aktiven Parteaufbau in den dortigen Kiezen zu tun. Berlinweit hat

DIE LINKE vor allem dort stark hinzugewinnen können, wo es einen hohen Anteil an Hartz-IV-Betroffenen und an Nicht-Wahlberechtigten gibt.

In Neukölln haben wir es geschafft, auch dank der von uns vorgenommene Zuspitzung (**Slogan „Menschen vor Profite“**, Papierplakate zu den Themen "Solidarität statt **Rassismus**", **„Wir können und die Reichen nicht mehr leisten“**, **„Unsere Umwelt ist keine Ware“** und **„Nein zum Hartz IV System. Nein zu Niedriglöhnen“**), den Protest nach links zu kanalisieren. Unser Plakat mit Judith Benda als Direktkandidatin kam sehr gut an und **hat unter dem Motto „Menschen vor Profite“ und mit einem Demonstrationsfoto unsere antikapitalistische- und Bewegungsorientierung betont.**

In den Südneuköllner Wahlkreisen hat DIE LINKE insgesamt ebenfalls zugelegt. In Britz stehen wir bei 11,2, in Buckow bei 8,8, in der Gropiusstadt bei 9,3 Prozent und in Rudow bei 6 Prozent. Zuwächse haben wir vor allem in der Gropiusstadt und in Britz, wo wir tatsächlich mit Aktivitäten präsent waren. Der weitere Parteaufbau in Südneukölln wird eine wesentliche Herausforderung der kommenden Jahre.

Gerade in Südneukölln ist die AfD stark geworden. Doch im Vergleich zu den Abgeordnetenhauswahlen hat sie Stimmen verloren. Die offensive Konfrontation, die Anstrengungen gegen die AfD im Wahlkampf und die zahlreichen Kundgebungen des **„Bündnis Neukölln“ gegen die Wahl eines AfD-Stadtrats** und Proteste gegen Veranstaltungen mit dem Neofaschisten Andreas Wild haben sich gelohnt: Die AfD Neukölln hat Andreas Wild in letzter Sekunde zurückgezogen. Der Stadtrat ist aus der AfD ausgetreten. Wir haben die Aktivitäten gegen die AfD weiter unterstützt.

Die AfD verlor Neukölln weit fast 1400 Stimmen im Vergleich zur Abgeordnetenhauswahl im letzten Jahr. Das sind fast ein Viertel aller berlinweiten Verluste der AfD.

Erfolgreich war der von der FDP auf den Weg gebrachte Volksentscheid zur Offenhaltung des Flughafens Tegel. In einem großen Teil von Nordneukölln hat eine Mehrheit gegen den Weiterbetrieb des Flughafens Tegel gestimmt. Aber im Süden von Neukölln hat ein größerer Anteil für die Offenhaltung gestimmt. Wahrscheinlich wegen der Nähe zum Flughafen BER und der damit zu erwartenden Lärmbelastungen. Damit haben die Befürworter in ganz Neukölln eine Mehrheit erhalten.

Dem Volksentscheid für mehr Video-Überwachung im öffentlichen Raum von CDU und Buschkowsky lehnen wir ab und werden einen aktiven Beitrag leisten, um eine massive Ausweitung der Überwachung auf Straßen und Plätzen verhindern. Die Kampagne wird absehbar auch mit Rassismus und Menschenfeindlichkeit einhergehen. Wir argumentieren stattdessen für soziale Gerechtigkeit und Umverteilung des Reichtums. Armut und steigenden Mieten und Rassismus sind die wahren Probleme in Berlin

Beschluss:

1. Wir haben unsere Wahlziele erreicht:

- Eine aktive Mitgliederpartei macht den Unterschied: Es ist uns gelungen, die Mitgliedschaft für einen aktiven Wahlkampf zu mobilisieren. Unsere große Stärke ist die Kampagnenfähigkeit unserer Mitgliedschaft. Dank des monatelangen Großeinsatzes vieler unermüdlicher Mitglieder konnten wir in den Neuköllner Kiezen punkten. Lautsprechertouren, eigene Sticker und Plakate, Haustürwahlkampf und Infostände - so geht leidenschaftlicher Straßenwahlkampf.
- Zuverlässige und kontinuierliche Arbeit zahlt sich aus: Wir haben DIE LINKE stärker im Bezirk verankert und mit Initiativen und außerparlamentarischen

Bewegungen zusammengearbeitet. Die guten Wahlergebnisse sind auch ein Erfolg jahrelanger politischer Arbeit. Die Menschen in Neukölln schätzen uns, weil wir sie bei Arbeitskämpfen, Mietenprotesten, gegen Hartz IV und im Kampf gegen Rassismus und die AfD verlässlich unterstützen.

- Antikapitalismus und Antirassismus: Wir setzen seit Jahren auf anti-kapitalistische und anti-rassistische Kampagnen und haben so den Zuspruch für DIE LINKE kontinuierlich ausgebaut.
- Der Bezirksverband wächst: Der aktive Wahlkampf hat sich darin niedergeschlagen, dass viele Leute bei uns eingetreten sind. Es ist uns gelungen, dieses Jahr mit Stand vom 14. Oktober 141 neue Mitglieder zu gewinnen, davon 49 bis zum 30. Juni, alle anderen im zweiten Halbjahr, 37 neue Mitglieder allein in den Tagen vor und nach der Wahl (vom 22.09. bis 26.09.). Dies ist der größte Zuwachs in Neukölln seit Gründung der LINKEN.
- Wieder hat DIE LINKE Neukölln einen entscheidenden Beitrag zum starken Ergebnis der Berliner Linken beigetragen. Dass Judith Benda trotz dieses hervorragenden Ergebnisses nicht in den Bundestag gewählt wurde, liegt an der Personalpolitik, die die Landesspitze verantwortet: Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres hat sie verhindert, dass die von der Neuköllner Mitgliedschaft gewählten Personen aussichtsreiche Plätze auf der Landesliste erhalten. Anstatt die Neuköllner Personalvorschläge zu unterstützen, hat sie sich für Kandidatinnen und Kandidaten ohne Wahlkreis und ohne Mitgliedervotum eingesetzt, die sich auf Landesparteitagen mit äußerst knappen Ergebnissen (51 Prozent) durchgesetzt haben. Wir werden im Landesverband weiter dafür kämpfen, dass diese Praxis, die Beschlüsse der bezirklichen Mitgliederversammlungen missachtet, beendet wird.

## 2. Kampf gegen Rechts

Das zweistellige Wahlergebnis der AfD und der Einzug von Neofaschisten in den Bundestag birgt eine große Gefahr und die Herausforderung, Rassismus nicht zu dulden und der Hetze gegen Muslime entschlossen entgegenzutreten. Die neue Koalition wird ihre Politik weiter verschärfen und der Hetze der AfD neue Nahrung geben, wie der unsägliche Beschluss zu Obergrenzen in der Union zeigt.

Die Ergebnisse in Neukölln belegen: Eine offensive Auseinandersetzung lohnt sich. Die Proteste gegen die AfD müssen verstärkt werden, damit diese Partei nicht weiter ausgreifen kann. Wir mobilisieren zu der Demonstration am 22. Oktober in Berlin und der Kundgebung am 24. Oktober 2017 vor dem Reichstag gegen den Einzug der AfD in den Bundestag anlässlich der Konstituierung des Bundestags.

Wir setzen uns weiter gegen Bewegungen von Rechts ein. Den antidemokratischen Rollback, Nationalismus und Rassismus wollen wir stoppen.

DIE LINKE Neukölln wird sich an der Demonstration gegen den AfD-Parteitag in Hannover am 2. Dezember 2017 beteiligen und ein sichtbares Zeichen gegen Faschismus und Rassismus setzen.

## 3. Kampf für soziale Gerechtigkeit und bezahlbare Mieten

Die voraussichtlich neue Koalition aus CDU, CSU, FDP und Grünen wird dominiert sein von Neoliberalen und Lobbyisten der Konzerne. Erneute soziale Angriffe sind zu erwarten. Dem werden wir unseren Widerstand entgegensetzen.

DIE LINKE Neukölln wird sich in die kommenden sozialen Kämpfe aktiv einbringen. Eine Möglichkeit dazu bietet der Kampf für mehr Personal in den Krankenhäusern. Dazu zählt insbesondere der Kampf der Beschäftigten von Charité und Vivantes für mehr Personal

und gegen Lohndumping. Sollte es zu einem Volksbegehren für mehr Personal in Gesundheit und Pflege in Berlin kommen, werden wir für die erste Stufe des Volksbegehrens Unterschriften mitsammeln. Diese Sammelphase wird voraussichtlich Anfang des kommenden Jahres starten.

Wir bringen uns ein im Kampf gegen steigende Mieten und soziale Verdrängung. Das ist weiterhin eine der drängendsten sozialen Fragen in Neukölln. Von vielen Menschen werden wir aufgrund unserer konsequenten Ablehnung von Hartz IV, Leiharbeit und Niedriglöhnen gewählt. Diese Themen müssen weiterhin bei unseren Aktionen und in unseren Publikationen einen großen Raum einnehmen. Wir müssen außerdem wieder eine regelmäßige Präsenz vor dem Jobcenter gewährleisten.